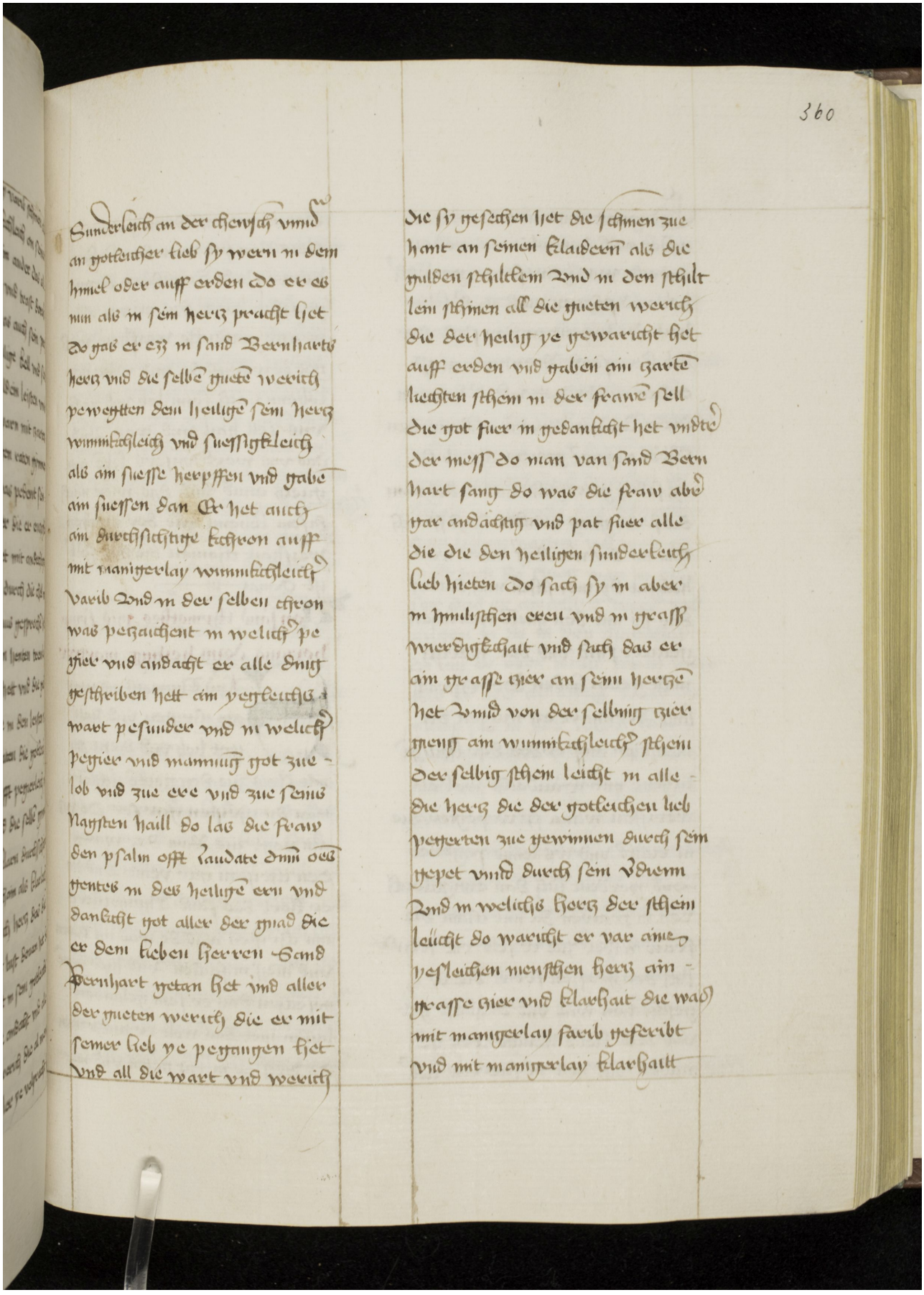
'DER HEILIGEN LEBEN'
3. Drittel 15. Jh. Seite 360r
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Sunderleich an der chewsch vnnd
an gotleicher lieb sy wern in dem
himel oder auff erden do er es
nun als in sein hertz pracht het
do gas er ezz in sand Bernharts
hertz vnd die selbē guetē werich
pewegtten dem heiligē sein hertz
wunnikchleich vnd suessigkleich
als ain suesse herpffen vnd gabē
ain suessen dan Er het auch
ain durchsichtige kchron auff
mit manigerlay wunnikchleich
varib Vnd in der selben chron
was pezaichent in welich pe
gier vnd andacht er alle ding
geschriben hett ain yegleichs
wart pesunder vnd in welich
pegier vnd mannung got zue
lob vnd zue ere vnd zue seins
Nagsten haill do las die fraw
den psalm offt laudate dnm oēs
gentes in des heiligē ern vnd
dankcht got aller der gnad die
er dem lieben herren Sand
Bernhart getan het vnd aller
der gueten werich die er mit
seiner lieb ye pegangen het
Vnd all die wart vnd werich

die sy gesechen het die schinen zue
hant an seinen klaidern als die
gulden schiltlein Vnd in den schilt
lein schinen all die gueten werich
die der heilig ye gewaricht het
auff erden vnd gaben ain zartē
liechten schein in der frawē sell
die got fuer in gedankcht het vndtē
der mess do man van sand Bern
hart sang do was die fraw abē
gar andächtig vnd pat fuer alle
die die den heiligen sunderleich
lieb hieten do sach sy in aber
in himlischen eren vnd in grass
wierdigkchait vnd sach das er
ain grasse zier an seim hertzē
het Vnnd von der selbing zier
gieng ain wunnikchleich schein
der selbig schein leicht in alle
die hertz die der gotleichen lieb
pegerten zue gewinnen durch sein
gepet vnnd durch sein vdienn
Vnd in welichs hertz der schein
leücht do waricht er var aine
yesleichen menschen hertz ain
grasse zier vnd klarhait die was
mit manigerlay farib geferibt
vnd mit manigerlay klarhaitt